

Man nehme: strahlenden Sonnenschein, eine interessante Stadt, aufgestellte Leute und ein Tram. Basel bietet eine Panoramafahrt an, die die wichtigsten Stationen vereint: Kunstmuseum, Mustermesse, die Mittlere Brücke, den Marktplatz mit dem markanten Rathaus, und, und, und . . .

Jeder weiss, 3 Jahre gehen im Seniorenalter wie im Flug vorbei. Doch im Computerwesen ist es eine lange Zeit. Wer hat wohl noch den gleichen Blechesel wie vor 3 Jahren? Deshalb wollen wir Stammtischler auch nicht bis zum 3-stelligen Jubiläum warten, sondern sofort feiern, subito. Denn sind es wirklich nur die Compis, die älter werden?

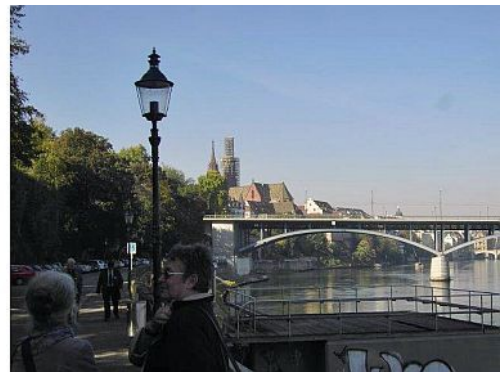
Doris trommelte wie üblich, und 29 Personen versammelten sich fast pünktlich im Bahnhof unter dem starken Bild der Mythen.



Bald begann die Ueberraschungsfahrt mit dem Trämmli. Auf dem engen Aeschenplatz standen viele auf den Schienen. Wenn das nur gut geht! Mit dem 15er bzw. dem 16er Tram reisten wir von der Schiffflände über Marktplatz, Heuwaage nach Gundeldingen und von dort über viele enge Kurven auf das Bruderholz. Wir blieben dort im Tram sitzen und kamen über eine andere Linie zurück. Während der Fahrt hörten wir immer wieder von Teilnehmern, dass sie hier im Quartier geboren wurden oder heute hier wohnen. Dazu wurde mir während der ganzen rasanten Fahrt von verschiedenen Stammtischlern die schöne Stadt erklärt.



So soll Basel wie Rom auf sieben Hügeln erbaut sein; die Einheimischen versuchten diese zu benennen: Sechs Stück fanden sie heraus, und dann war da noch der ääää Dingsberg. Oder meinten sie etwa den Schuldenberg? Als Nicht-Basler blieb mir der Steinenberg, Spalenberg, Münsterberg, Nadelberg (Noodlebärg) und Kohlenberg in Erinnerung. Und es soll Herrschaftshäuser aus dem Mittelalter geben, die zwei Haustüren haben, eine für werktags und eine für sonntags. Das gezeigte Beispiel an der Aeschenstrasse trieb mich am Nachmittag nochmals dorthin, um ein Foto zu schiessen. Nur stand da leider ein grosser Camion einer Baufirma davor... Doris Tschan verteilte während der Trämmelifahrt noch einige ihrer Hefte «mit dem 16er unterwegs» aus der Reihe B wie Basel, die sie 1993 als Chefredaktorin betreute. Hier können alle Details nachgelesen und natürlich die Entwicklung des Stadtbildes in diesen 14 Jahren verfolgt werden. Vor allem Einheimische, die diese Trämmelstrecke längere Zeit nicht mehr benutzten, werden die Veränderungen auffallen.



Aktuellere Informationen zur Stadt Basel finden wir alle im Internet, z.B. bei [www.visitbasel.ch](http://www.visitbasel.ch). oder noch besser bei einem Stadtbummel. Bald beginnt ja die Herbstmäss, eine der ältesten Märkte Europas.



Beim Kunstmuseum schob uns Doris sanft aus dem Tram. Nur keine Kunst jetzt, lieber etwas zwischen die Zähne. Ein kleiner Spaziergang führte uns runter zum Bach (wie die Einheimischen den Rhein manchmal nennen) und zum Goldenen Sternen im Dalbeloch. (Dalbe ist baslerisch für das St. Alban-Quartier). Das ausgewählte Lokal ist noch viel älter als wir Senioren, die erste Erwähnung stammt von 1349.



Aber in den 1970er-Jahren war der historische Gasthof dem Strassen-Ausbau im Weg, und er wurde Stein für Stein abgetragen, alle Täfer und Decken demontiert, und alles im Dalbeloch wieder aufgebaut. (Noch mehr Geschichte unter [www.sternen-basel.ch](http://www.sternen-basel.ch)).





Doris hatte nicht nur die Menus bestellt, sondern auch einen Apéro mit Muttenzer Weisswein. Wer weiss denn schon, dass hier auch Reben wachsen? Fleisch oder Fisch war die Auswahl, und zum Fisch gab es Muscheln in der Sauce. Eine Premiere für D.... die nach eigenen Angaben erstmals in ihrem Leben Muscheln ass. Das Essen hat sehr gut geschmeckt, nicht zuletzt hat auch der historische Speisesaal zur guten Stimmung beigetragen. Nach dem Essen löste sich die Gesellschaft auf: das tolle Herbstwetter hat hoffentlich noch einige zu einem Stadtbummel veranlasst. Jedenfalls entstanden noch einige Bilder im Dalbeloch und es ist wirklich kaum zu glauben, dass wir uns da mitten in Basel befinden, wo weniger als 500 m entfernt die internationale Transitlinie für Autos und Bahn vorbeiführt.





Danke, liebe Doris, für Deine viele Arbeit. Es hat sich gelohnt, es war ein tolles Erlebnis. Und wir alle wünschen, dass es so weiter geht und Du den B@sler St@mmtisch in den nächsten 3 Jahren genau so weiterführst.

Text: Alois Wirth

Fotos: Alois Wirth / Laura Weidacher